Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 752.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 26. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 25. Oktober. Der König hat geruht: den Kreisgerichtsrath a. D. Behmer hierselbst, unter Wiederaufnahme desselben in den Justizdienst, sowie die Gerichts-Assessoren Greiff in Bojanowo und Schäfer in Gnesen zu Amtsrichtern zu ernennen.

Dem königlichen Kreis-Bauinspektor Blaurock ist bis auf Weiteres gestattet worden, seinen Wohnsitz von Angermünde nach Eberswalde zu verlegen.

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Oktober.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg macht Folgendes bekannt:

„Nach Allerhöchster Bestimmung wird die Eröffnung des Landtages am 28. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Vizepräsidenten des königlichen Staatsministeriums, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, erfolgen. Zuvor wird Gottesdienst um 11 Uhr im Dome für die evangelischen und um 11½ Uhr in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder des Landtages stattfinden. Die Anfahrt bezw. der Aufgang zum Weißen Saale ist für die Mitglieder beider Häuser des Landtages und für das diplomatische Korps, für welches die Tribüne auf der Kapellenseite des Weißen Saales bereit stehen wird, von der Schloßfreiheit unter Portal III. in der nach dem Lustgarten belegenen Abtheilung, für die Zuschauer, welche auf der Musikloge des Weißen Saales Platz finden werden, auf dem großen Schloßhofe, gegenüber der Wache, zwischen den Portalen III. und IV. Die Abfahrt findet an denselben Stellen statt. Die Zuschauer-Billets gelangen im Bureau des Hauses der Abgeordneten zur Vertheilung."

Wie die „Trib." wiederholt hervorhebt, steht die Vorlegung von Gesetzentwürfen des Finanzministers, welche sich auf die eigentliche Steuerreform beziehen, nicht zu erwarten, sondern es liegt in der Absicht, dem Landtage in einer Denkschrift den Steuer-Reformplan zu unterbreiten und ihn so zur Debatte zu bringen. Hierbei soll es sich auch um eine Beleuchtung des Gesetzes über die Verwendung von Reichsüberschüssen handeln, welches in der letzten Session zur Annahme gelangt ist. Schwerlich aber dürfte sich die Angabe bestätigen, daß man an eine Revision dieses Gesetzes bereits gedacht habe.

Zur Erklärung der Thatsache, daß Fürst Bismarck weder der Eröffnung der Landtagssession noch dieser selbst beizuwohnen gedenkt, wird der „Liberalen Korrespondenz" von authentischer Seite bestätigt, daß die geplanten sozialpolitischen Vorlagen nicht im Landtage, sondern im Reichstage eingebracht werden sollen. Sie vermag in dieser Absicht nur einen Rückzug der Regierung zu erkennen. Während bisher verlautete, das Projekt eines Volkswirthschaftsrathes solle vorläufig nur für Preußen zur Ausführung kommen, scheint es nunmehr, als ob man hauptsächlich beabsichtige, sowohl dieses Projekt wie das der Arbeiter-Versicherung für die nächsten Reichstagswahlen agitatorisch zu verwerthen. Diese Pläne würden damit an Stelle der Steuerreform treten, die gleichfalls, als man die ungeheuren Schwierigkeiten, auf welche sie stieß, durchschauen lernte, nur noch während der Wahlzeit auf der Tagesordnung zu stehen pflegte, nach derselben aber vom Tapet verschwand. Wir glauben aber kaum, daß dieses Spiel zum zweiten Mal verfangen wird.

Offiziös wird geschrieben: Die Regelung des gewerblichen Schulwesens bildet im Unterrichtsministerium den Gegenstand lebhaftester Fürsorge. Eine Anzahl von Räthen des Kultusministeriums ist jetzt, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, in die verschiedenen Provinzen gesandt worden, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen, bezw. festzustellen, ob und in welchem Umfange die vorhandenen Einrichtungen eine gedeihliche Fortentwickelung nehmen können.

Der Abgeordnete Rickert wird heute, Dienstag, in Halle a. S. vor einer liberalen Versammlnng Vortrag halten. Die Sezession hat in Halle sehr vielen Anklang gefunden und namentlich die gute Folge gehabt, daß ein Sammelpunkt für alle aufrichtig liberalen Elemente des südlichen Theils der Provinz Sachsen geschaffen wurde. Mit Herrn Rickert wird auch Herr Kapp an der Halleschen Versammlung theilnehmen.

Wir haben, wie sich unsere Leser erinnern werden, die offiziöse Notiz bereits mitgetheilt, derzufolge der Erwerb der Eisenbahnen durch den Staat von finanziell günstigem Erfolge gewesen ist. Die „Magdeb. Ztg." bemerkt zu jener Notiz:

„Die Sache ist die, daß ein durchgreifendes Ersparnißsystem eingeführt worden ist und noch weiter durchgeführt wird. Man vergleiche z. B. den Winterfahrplan Magdeburg-Berlin mit dem bisher gültigen. Da sind einzelne Züge ganz ausgefallen, Courierzüge sind zu gewöhnlichen Zügen gemacht worden u. s. w. Und die erschrecklich wachsende Zahl von Eisenbahn-Unfällen scheint doch auch darauf hinzudeuten, daß entweder die Bahnstrecken oder die Lokomotiven nicht in dem vorzüglichsten Zustande erhalten seien, oder daß in der Aufsicht irgend welche Mängel vorhanden sein müssen. Das Publikum fühlt sich beunruhigt, zumal die Untersuchungen, die bisher stattgefunden, niemals klar ersehen ließen, wo der Sitz des Uebels ist. NB. Wir sagen dies, ohne Gegner des Staatsbahnsystems zu sein."

Die „Ostſ.-Ztg." bemerkt: „Unsere Mittheilung, daß eine Ladung englischer Weizen hier von Ipswich angekommen und nach Berlin verladen sei, hat in berliner Zeitungen zu mehrfachen Diskussionen geführt. „Auffällig ist die von der „Ostsee-Ztg." gemeldete Thatsache, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, sagt die „Kreuz-Zeitung", allerdings." Die Richtigkeit ist ohne Frage, die Ladung, aus 222 Tons bestehend, kam hier von Ipswich in dem Schiffe „Camilla", Jensen, an. Die „Kreuz-Zeitung" macht dazu ferner die Bemerkung, die Getreidezölle seien, ganz ungerechtfertigter Weise, für die Steigerung der Roggenpreise verantwortlich gemacht; denn trotz desselben Zolles sei Weizen billiger geworden. Das ist allerdings wahr, weil von Weizen die Ernte im Allgemeinen weit besser, als von Roggen ausgefallen ist. Der von derselben Zeitung daraus gezogene Schluß, „daß die Zölle an sich auf die jeweilige Gestaltung des Preises keinen erweislichen Einfluß üben" ist aber daraus nicht zu folgern, denn ohne die Zölle würden unzweifelhaft beide Getreidesorten billiger als jetzt sein. Richtig ist nur, daß die Zölle keinen merklichen Einfluß auf das Verhältniß der Preise von Roggen und Weizen zu einander haben, was aber auch, so viel wir wissen, Niemand behauptet hat."

Die Behauptung, daß die Schutzzölle auch den Arbeitern zu Gute kommen, wird durch die thatsächlichen Vorgänge leider Lügen gestraft. Ebenso wie jüngst in Sachsen der König selbst in seinem Wunsche, die Nothlage der Handweber seines Landes zu heben, sich bei dem Berichte der Chemnitzer Handelskammer bescheiden mußte, daß eine Abhilfe nur beim Reiche stände, da die Nothlage lediglich auf die Garnzölle zurückzuführen sei, haben auch die preußischen Behörden in den Gegenden mit entwickelter Textilindustrie nicht die Macht, dem Nothstande in den Arbeiterkreisen dieser Industrie Erleichterung zu verschaffen, es sei denn, daß man die Arbeiter der Textilbranchen bei Wegebauten oder anderen Nothstandsarbeiten verwendete. Daß anderenfalls Tausende von Arbeitern im Winter feiern müssen, finden wir ebenso wie in Blättern des Königreichs Sachsen, so auch in rheinischen, sogar schutzzöllnerischen Zeitungen bestätigt. Ein Blatt im Wupperthal, welches während der Schutzzollkampagne sogar die Poesie in den Dienst des Zolltarifs gestellt hatte, erzählt jetzt eine traurige Prosa des Daseinskampfes, der den Arbeitern bei dem Stillstehen so vieler Webestühle bevorsteht. Das Stillstehen der Webestühle liegt aber in Sachsen wie am Rhein nur an dem Zoll auf Rohmaterialien und Halbfabrikate, bezüglich dessen der Reichstag die Voraussagungen des Abgeordneten Delbrück so überaus leicht genommen hatte. Die Kehrseite der Medaille von damals findet sich jetzt in der einfachen Zeitungsnotiz, die wir in mehreren rheinischen Blättern finden, daß bei dem Magistrat von Barmen bereits „Tausende von Arbeitern aus der Textilbranche angefragt haben, ob die Stadt nicht im beginnenden Winter Planirungsarbeiten oder Wegebauten vornehmen lasse". Eines Kommentars bedarf dies nicht.

Die „Schles. Presse" theilt mit, daß die bei Gelegenheit des schlesischen Katholikentages in Breslau versammelt gewesenen Geistlichen, 268 an der Zahl, unterm 12. Oktober eine Eingabe an den Kultusminister von Puttkamer formulirt und unterschrieben haben, welche nach längerer Motivirung die Anerkennung der kirchlichen Rechte dahin fordert, daß

1. den von der Kirche durch die bischöfliche Behörde beauftragten Priestern unbeschränkt die Ertheilung, Leitung und Beaufsichtigung des Religions-Unterrichts in der Volksschule zusteht und daher zu belassen, bezüglich zurückzustellen ist;
2. Niemand ohne kirchlichen Auftrag in der Religion unterrichten und prüfen darf;
3. nur katholische Aufsichtsbeamte über katholische Volksschulen gesetzt, die Aemter der Lokal- und Kreisschul-Inspektion wieder den Geistlichen vorbehalten werden und die Mitaufsicht der Kirche über die Schule überhaupt wieder zur Geltung gelange;
4. die seit März 1872 errichteten Simultanschulen aufgehoben werden;
5. den Kindern slawischer Zunge der Religionsunterricht in ihrer polnischen, bezüglich böhmischen oder mährischen Muttersprache ertheilt werden darf.

Mit der ungarisch-czechischen Allianz ist es nichts. Die magyarischen Blätter erklären jetzt alle bis auf die Organe der äußersten Linken, in eine Konspiration gegen die Verfassungspartei werden sich die Magyaren niemals einlassen; was diese auch gegen Ungarn gefehlt (!), sie sei noch immer die verläßlichste Stütze des Dualismus in der westlichen Reichshälfte. Die Magyaren klammern sich selbstverständlich an den Dualismus. In seinem eigenen Organ, „Pokrok", läßt der Czechenführer Rieger seine pester Mission in nachstehender Weise kommentiren. Es sei bekannt, daß der Hohenwart'sche Ausgleichsversuch hauptsächlich durch das Mißtrauen der Ungarn in die Loyalität der czechischen Führer und der czechischen Politik gescheitert sei. Nun nährt jetzt abermals die Verfassungspartei dieses Mißtrauen bei den Ungarn, und deswegen machte sich Dr. Rieger zur Aufgabe, „die maßgebenden ungarischen Kreise über die wahre Gesinnung der kompetenten Politiker und Staatsmänner im czechischen Volke zu instruiren". Rieger, der die opferwillige Ergebenheit des letzteren für dessen Führer kennt, habe dabei auf die Solidarität des ganzen czechischen Volkes mit ihm und dem, was er vorzubringen hatte, verweisen können. „Diese Erklärungen aber gipfeln in der entschiedenen und bestimmten Versicherung, daß das czechische Volk nicht gesonnen sei, sich in die inneren Verhältnisse Ungarns zu mischen, daß es das legale und geltende staatsrechtliche Verhältniß der Länder der Stephanskrone zu Oesterreich respektiren und daß es keineswegs ein Werkzeug und ein Helfershelfer dafür sein wolle, die Rechte des ungarischen Staates zu bestreiten oder zu verletzen, wie dies seitens der verfassungstreuen Zentralisten zu geschehen pflegte und geschieht." Dr. Rieger, führt der „Pokrok" weiter aus, habe es dabei nicht nöthig, zu verhehlen, daß der Dualismus, der in Cisleithanien der Verfassungspartei alle Macht und alles Recht auslieferte (Wo bleibt dann die autonomistische Majorität?), nicht das Ideal der Czechen sei. Allerdings könne sich Dr. Rieger dafür verbürgen, daß das czechische Volk die Augen vor vollzogenen Thatsachen nicht verschließe. Auch werde er nicht verschweigen, „daß das czechische Volk, wie es den Ungarn ihre Rechte gönnt und sich nicht in ihre inneren Angelegenheit mischen will, in gleicher Weise eine loyale Reziprozität zu fordern wagt, daß die Ungarn einer solchen Versöhnung der cisleithanischen Völker und einer solchen inneren Gestaltung Cisleithaniens nicht entgegentreten, welche in keiner Weise die staatsrechtliche Stellung Ungarns zu Oesterreich beeinträchtigen würde. Endlich und andererseits habe Dr. Rieger mit seiner Reise auch bezweckt, „sich über die Gesinnungen und all das zu informiren, was geeignet wäre, das bisherige Mißtrauen auf ungarischer Seite zu beseitigen und einen modus vivendi zu ermöglichen." Dr. Rieger liege es nun daran, „sich über die Gesinnungen der ungarischen Staatsmänner und Politiker in Bezug auf die Ausgleichsaktion in Cisleithanien überhaupt über die Wünsche des czechischen Volkes insbesondere zu informiren".

Der Bannfluch, welchen der Bischof von Montpellier gegen den Präfekten und die Beamten desselben schleuderte, lautet wie folgt:

Erklärung: Rousselier, General-Prokurator, Arnal, Prokurator der Republik und Ritter des Ordens des heiligen Gregorius des Großen, Neffe und Erbe des von den Revolutionären zum Martyrer gemachten Monseigneurs Affre, Tresne, Monicault, Zentral-Kommissar, Klöbert, Zentral-Kommissar, Robert, Polizei-Kommissar, Outhier, Kommissar, Laissac, Maire, haben am 16. Oktober zu Montpellier, obgleich sie die Aufgabe hatten, es zu verhindern, ein in den Artikeln 184 und 291 des Strafgesetzbuches vorgesehenes und bestraftes Verbrechen befohlen, ausgeführt oder ausführen lassen. Diese nämlichen Männer werden infolge dieses Verbrechens mit dem großen Kirchenbanne belegt, von dem sie nur durch den Papst wieder gelöst werden können. Infolge dessen sind sie von der Kirche ausgeschlossen, und jeder Katholik, der Achtung vor Recht und Gewissen hat, muß aufhören, diese Männer auf der Straße zu grüßen, und eine jede Beziehung zu ihnen abbrechen.

Nach Berichten aus Genf fand dort eine Versammlung der Hauptführer der Nihilisten statt, in der eine neue Organisation der russischen revolutionären Partei ausgearbeitet und beschlossen wurde, in Paris unter dem Titel „Comité Littéraire" einen Ausschuß für die Propaganda und die Veröffentlichungen, und in Genf ein Aktions-Komité zu errichten, welches die Leitung der Partei übernehmen soll.

Der „Morning Post" zufolge haben die Unterredungen Sir Charles Dilkes mit französischen Staatsmännern in Paris wichtige Resultate zur Folge gehabt, die sich in Kurzem in einem Umschwunge der Politik des englischen Kabinets offenbaren dürften. England, so heißt es, stand in der Durchführung seiner eigenthümlichen Politik fast isolirt da, aber es sei nunmehr aufs Neue eine bessere Verständigung mit den festländischen Mächten erzielt worden.

König Georg von Griechenland, von seiner Rundreise durch Europa heimgekehrt, hat die Kammern mit einer Thronrede eröffnet, die wenig geeignet ist, die friedlichen Aussichten zu erhöhen, sondern eine nachdrückliche Aktion Griechenlands in Aussicht stellt. Die Thronrede lautet nach der „Köln. Ztg.":

Von meinen Reisen im Auslande zurückgekehrt, beeile ich mich, die Kammern zu begrüßen und um ihre Mitwirkung zur Ausführung der mir obliegenden nationalen Pflichten zu bitten. Diese Pflichten sind ungewöhnlich ernst, aber die Gesinnungen der Nation sind ebenso erhaben. Ich danke durch Ihre Vermittelung der Bevölkerung für die mich erfreuende Kundgebung bei meiner Rückkehr. Die Beziehungen Griechenlands zu den fremden Mächten sind freundlicher Natur, und es ist mir eine angenehme Pflicht, den Ländern, die ich besucht habe, und deren Urtheilsspruch Griechenland eine neue Grenze gegeben hat, welche seine Macht ausdehnt und stärkt, meinen Dank auszudrücken. Die Ausführung der Entscheidung der Mächte legt uns die Pflicht des Handelns auf, und die Berathungen über die Ausführung dieser Pflicht werden Sie jetzt bei Ihren Verhandlungen vorzugsweise beschäftigen. Die Regierung hat bereits ausgedehnte militärische Vorbereitungen zu Lande und zu Wasser getroffen, für die Anleihen gemacht worden sind, welche die Kammer zu genehmigen ersucht wird. Die Regierung hat schwere Verpflichtungen auf sich genommen, denn die Armee wird nicht eher entlassen werden, bis unser Ziel erreicht sein wird, nämlich bis die neue Ordnung in den Griechenland versprochenen Landestheilen überall durchgeführt sein wird. Ich bin fest entschlossen, sobald als immer möglich das Ziel zu erreichen, für welches ich die Vorbereitungen getroffen habe, und hierbei rechne ich auf Ihre Mitwirkung, da Sie die treuen Vollstrecker des nationalen Willens sind. Gottes Segen wird auf unserem Werke ruhen!

Man sieht aus dieser Rede, daß die Griechen trotz aller beschwichtigenden Worte, die man ihnen von allen Seiten zuraunt, sich noch nicht gutwillig in die durch die Wendung der Dinge

vor Dulcigno veränderte Sachlage schicken. Nicht uninteressant ist die Art, wie die Griechen selbst ihre Ansprüche rechtfertigen. Sie behaupten nämlich, ihnen sei es beim berliner Kongreß vergleichsweise schlecht ergangen; die berliner Konferenz mitsammt der Flottenkundgebung sei ursprünglich zum Besten der Griechen bestimmt gewesen, und nun solle sie ausschließlich einem Räubervolke zugute kommen, dessen politische Nothwendigkeit nur von Rußland anerkannt werde, dessen Verdienste um die Menschheit gleich Null seien. Daß auch in Griechenland Unruhe und Räuberwesen herrscht und daß griechische Räuberbanden ihr Handwerk auch über die griechische Grenze hinaus ausdehnen und die benachbarten türkischen Provinzen verwüsten, wird wohlweislich von ihnen verschwiegen. Als die ultima ratio ihrer Forderungen stellen die Griechen stets den Tribut der Dankbarkeit hin, den Europa ihnen schulde, weil die griechische Literatur vor vier Jahrhunderten die Fackel der Wissenschaft wieder angezündet hat. Und für sich selbst, die Kinder des 19. Jahrhunderts, führen sie die Fortschritte an, die ihr kahles und abgewirthschaftetes Land seit 50 Jahren gemacht hat; ein Beweis ihrer Lebensfähigkeit, ein Beweis für den Vorzug, der ihnen im Vergleich zu den übrigen stationären orientalischen Völkern gebühre. Während des berliner Kongresses und der Konferenz glaubten sie sich der Hoffnung hingeben zu können, daß sich Europa dieser „Pflicht" bewußt geworden; die Diplomaten ließen es nicht an Versicherungen ihrer Geneigtheit fehlen; und König Georg unterzeichnete daher ruhig die Mobilmachungsordre seines Heeres, weil er der Unterstützung Europas gewiß zu sein glaubte. Man hoffte, jeden Augenblick in Thessalien und Epirus einrücken zu können. Die beiden Provinzen wurden schon administrativ und strategisch zerlegt; man vertheilte die Posten und überschlug die Kosten. Da zu eben dieser Zeit die griechischen Konsuln in Thessalien und Epirus natürlich nicht müde wurden, von den unerhörten Erpressungen der Türken gegen die Christen nach Athen zu berichten, so nahm die Sache den Charakter eines Kreuzzuges an; denn der moderne Grieche ist trotz seiner klassischen Erziehung und Färbung stets ein orthodoxer, starrer Christ. Kurzum, die Wegnahme der beiden Provinzen hat sich zu einer patriotisch-religiösen Pflicht herausgestaltet und ist in Athen wie im ganzen Lande eine beim Volke höchst populäre Angelegenheit geworden. Aus diesem Grunde ward die Anleihe von 60 Mill. Fr. vollzogen, ward die Mobilmachung angeordnet, welche das Heer im nächsten Januar auf 70,000 Mann bringen soll. Die Griechen behaupten nun, es sei unmöglich, dieser Begeisterung gegenüber — die nach anderen Berichten übrigens nicht so schlimm sein soll — noch einmal die nationalen Hoffnungen zurückzudrängen und beispielsweise das letzte Angebot der Pforte, welches Larissa und Janina ausschließt, anzunehmen. Es gäbe keinen Ministerpräsidenten im Lande, der im Stande wäre, dies ungestraft zu versuchen.

Die Verhandlungen des XIX. volkswirthschaftlichen Kongresses

sind, so schreibt die „Liberale Korrespondenz", zur vollsten Befriedigung aller Theilnehmer verlaufen und haben das Interesse andauernd wachgehalten. All' jene Stimmen, welche die Bedeutung des Kongresses dadurch abzuschwächen suchten, daß sie ihn in einen künstlichen Gegensatz zur Praxis und zum realen Leben hinstellten, sind in schlagender Weise widerlegt worden. Wohl hat der Kongreß unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht wie früher die Hoffnung, seine Beschlüsse in allernächster Zeit zu entscheidender Geltung bringen zu können, doch sind sie darum nicht für das Leben verloren. Gegenüber einer aufreibenden Versuchspolitik, einem verwirrenden Kampfe der Interessen repräsentirt der volkswirthschaftliche Kongreß das ökonomische Gewissen der Nation, ihre wirthschaftliche Besonnenheit und die wissenschaftliche Aufklärung. Deshalb sind wir überzeugt, daß der Kontrast, welchen die Verhandlungen dieser Tage zwischen den Verheißungen der wirthschaftlichen Reaktion und den wirklichen Folgen ihrer Experimente auch für das größere Publikum klargelegt haben, nicht nur theoretisch wirksam sein wird. Wie auf keinem anderen Gebiete ist auf wirthschaftlichem Felde die Theorie die Mutter der Praxis, und wenn unsere Schutzzöllner den Anhängern des Freihandels vorwerfen, den praktischen Bedürfnissen fremd und kalt gegenüberzustehen, so sollten sie doch bedenken, daß sie es vor Kurzem auch nur reine Theoretiker waren und es also leicht von Neuem werden können. Als ein erfreulicher Fortschritt ist es schon zu bezeichnen, daß die Gegner des freien Verkehrs seit einiger Zeit bedeutend kleinlauter geworden sind, und der diesjährige Kongreß hat das bewiesen. Männer, die sich offen zum Schutzzoll bekannten, gaben zu, daß die heutigen Zustände jede Beschränkung des Getreideimports oder einen Zoll auf die indirekte Einfuhr als unthunlich, wenn nicht als gefährlich erscheinen ließen. Charakteristisch war in dieser Hinsicht gleichfalls die Versicherung anwesender Süddeutscher, daß jenseits des Mains der Enthusiasmus für die neue Wirthschaftspolitik bereits auf wenig Grade über dem Nullpunkt gefallen und reuige Umkehr zu den früheren bewährten Prinzipien nicht ausgeschlossen sei. Allerdings ist das ganze Pensum, das sich der Kongreß, seiner Tagesordnung zufolge, gestellt hatte, nicht erledigt worden, aber was berathen wurde, hat die allergründlichste Behandlung erfahren. Während am ersten Tage die Frage der internationalen Edelmetall-Bewegung, am zweiten das Thema der Versorgung Europa's mit Brot sehr lebhafte Debatten hervorriefen, deren eine zu Gunsten der Goldwährung, deren andere in eine entschiedene Verurtheilung der Kornzölle auslief, waren es am letzten Tage der deutsch-österreichische Handelsvertrag und die Zolleinigung beider Länder, welche die Gemüther heftig erregten. Wir meinen, daß auch hier innerhalb der Majorität eine größere Verständigung erzielt worden wäre, wenn man sich auf österreichischer Seite nicht so ausschließlich auf den theoretischen Standpunkt gestellt, deutscher Seits etwas weniger den politischen Theil der Frage, der auch durch die Ausführungen der Referenten immerhin durchklang, betont hätte. Ziehen wir nunmehr das Fazit des Kongresses, so dürfen wir behaupten, daß er nicht nur seinen ruhmreichen Traditionen treu geblieben ist, sondern daß die warme Theilnahme, die er in Berlin, der bedeutendsten Industrie- und Verkehrsstadt Deutschlands, gefunden hat, auch für die Gesundheit seiner Traditionen und Tendenzen zeugt. Die lichtvolle Klarheit, welche in den Vorträgen der freihändlerischen Referenten herrschte, stach vortheilhaft gegen die Verschwommenheit in der Darlegung der schutzzöllnerischen Opponenten, die überzeugende Materialfülle jener gegen die Dürftigkeit dieser ab. So ist denn zu hoffen, daß die Resolutionen des XIX. volkswirthschaftlichen Kongresses zur Klärung der Anschauungen weitester Kreise beitragen, also hervorragend praktisch wirken werden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾. **Berlin**, 25. Oktober. [Die Reden des Abg. v. Bismarck-Schönhausen.] Die von dem Redakteur des „Reichsanzeigers" soeben herausgegebenen Reden, welche der jetzige Reichskanzler als Abgeordneter in den Jahren 1847—51 gehalten, verdienen sehr viel eingehendere Beachtung, als ihnen bis jetzt zu Theil geworden. Man wird ohne Weiteres annehmen können, daß ein Mann in so offizieller Stellung, wie der Herausgeber, dieses Buch dem Publikum nicht übergeben hat, ohne sicher zu sein, daß er damit den Intentionen des Kanzlers entsprach; dies um so mehr, da eine früher veröffentlichte Sammlung, welche von dem Geh. Rath Jahn veranstaltet war, gerade jene Reden von 1847—1851 sehr kurz übergangen hatte; der Schluß liegt nahe, daß vor wenigen Jahren die Erinnerung an manche der 1847—51 ausgesprochenen Ansichten dem Kanzler unerwünscht war, daß er dagegen jetzt mindestens nichts dagegen hat, das Publikum auf dieselben verwiesen zu sehen, weil die Richtung seiner inneren Politik sich jetzt wieder in vielen Beziehungen damit in Uebereinstimmung befindet. Zum Ueberfluß bemerkt der Herausgeber der vorliegenden Sammlung auch in seinem Vorwort ausdrücklich: „Wer des Fürsten Bismarck Charakter und Politik verstehen will, muß sich mit den Reden des Abg. v. Bismarck-Schönhausen vertraut machen." In Bezug auf manche der jetzt schwebenden Fragen bieten dieselben in der That lehrreiches Material. Im Oktober 1849 sprach Herr v. Bismarck zweimal über die Innungsfrage. Er erklärte die Innungen für zwecklos, wenn kein Zwang zum Eintritt in dieselben geschaffen werde; er befürwortete nicht nur diesen, sondern gesetzliche Bestimmungen über die Zahl der Gesellen und Lehrlinge, welche jeder Meister halten dürfe, und die Einführung der Befugniß für die Innungen, behufs Beschränkung der „maßlosen Konkurrenz" ferner „die Qualität der Gegenstände, die fabrizirt werden, allgemein zu bestimmen, und einen dieser Qualität entsprechenden Preis zu verabreden, der so normirt sein wird, daß der Handwerker dabei bestehen und nöthigenfalls zurücklegen kann." Sehr beachtenswerth ist heute auch eine Rede gegen die Zivilehe, gehalten im November 1849; es ist dieselbe, deren Schluß zu einem geflügelten Worte geworden ist, die Hoffnung, „es noch zu erleben, daß das Narrenschiff der Zeit an dem Felsen der christlichen Kirche scheitert." In dieser Rede bezeichnete Herr v. Bismarck die Einführung der Zivilehe als eine Verletzung der verfassungsmäßig verbürgten Religionsfreiheit, denn man verlange, daß die Bekenner der christlichen Kirche sich „erst den Erfordernissen der konstitutionellen Glaubensartikel unterwerfen sollen, ehe sie den Segen der Kirche erhalten, der allein die Giltigkeit der Ehe bedinge. Mit Bezug auf die der Zivilehe nachfolgende kirchliche Trauung sagte er: „Sie gestatten der Kirche, die Schleppenträgerin der subalternen Bureaukratie zu werden." Trotz einzelner Widersprüche gegen neuere Aeußerungen des Kanzlers über Steuerfragen ist die Auffassung derselben durch den Abg. von Bismarck-Schönhausen im Ganzen dieselbe, wie man sie im Frühling 1879 im Reichstag von dem Fürsten Bismarck vernommen hat. Gegenüber einer Finanzvorlage des Ministers Hansemann im April 1879 befürchtete er, „daß die Last vorzugsweise auf das platte Land und die kleinen Städte gewälzt werden wird, und daß die Verwendung der aufgebrachten Mittel überwiegend dem Geldverkehr und der Industrie der größeren Städte zu Gute kommen werde." Und im Februar 1850 spricht er von „den Parias des 19. Jahrhunderts, den Rittergutsbesitzern." Damit steht das heutige „Steuerreform"-Programm sehr in Uebereinstimmung.

— Dr. Eduard Lasker hat eine Reihe von Vorträgen, die er bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat, und die demnächst auch größtentheils zerstreut gedruckt worden sind, jetzt zu einem stattlichen Bande vereinigt und unter dem Titel: „Wege und Ziele der Kulturentwickelung. Essays von Eduard Lasker." (Brockhaus 1881) erscheinen lassen. Wir denken, bei Gelegenheit ausführlicher auf die Sammlung zurückzukommen.

Bern, 21. Oktober. Seit gestern verkauft man auf dem hiesigen Bahnhof und anderswo eine Zukunftsnummer der „Gazette de Lausanne", datirt vom 19. Oktober 1890, deren Urheber man hier unter den jüngsten Gästen der Madame Arnaud auf Schloß Des Cretes suchen will. Nach diesen Hellsehern geht Deutschland der allerschlimmsten Zukunft entgegen. Von den Romanen und Slawen nach hartem Kampfe in das alte Chaos zurückgeworfen, muß es von Nordamerika 20 Milliarden zur Bezahlung seiner Kriegsschulden an Frankreich, Rußland, Belgien und der Schweiz leihen, welch letztere, ebenfalls 9800 ihrer Kinder auf den verschiedenen Schlachtfeldern lassend, heldenmüthig an seiner Vernichtung theilgenommen hat. Das die Hauptpointe des trivialen Scherzes, welcher nicht einmal Anspruch auf Originalität und höchstens das Gute hat, daß er verräth, mit welchen Wünschen und Hoffnungen man sich in gewissen Kreisen trägt.

Brüssel. [Der Prozeß des Titularbischofs von Tournay, Dumont] gegen den belgischen Staat und gegen den päpstlichen Bisthumsverwalter Dorourreaux zum Zweck, daß dem Kläger in Zukunft allein das bischöfliche Gehalt ausgezahlt werde, ward gestern beim Tribunal der ersten Instanz von Brüssel eingeleitet. Gegen den Pfarrer Peches, der seinen Bauern gepredigt hatte, sie möchten bewaffnet nach Brüssel ziehen und dort erst auf den König, dann auf die Minister zielen, wurde, wie man dem „Tgbl." telegraphirt, gerichtliche Verfolgung angeordnet.

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. Oktober.

— **Eine Revolveraffaire in Kalisch.** Eine fast amerikanische Revolveraffaire, die sich zwischen russischen Offizieren in Kalisch am hellen Tage abspielte, hat, wie dem „Golos" und auch mehreren polnischen Zeitungen berichtet wird, sämmtliche Bewohner der Stadt Kalisch in nicht geringe Aufregung versetzt. Der Kommandeur des dort garnisonirenden 5. Alexandrijaschen Husarenregiments, Oberst Rogowski, hat nämlich dem Stabsrittmeister Blank durch Revolverschüsse zwei gefährliche Wunden an der Backe und am Arm beigebracht. Die Motive dieser traurigen Begebenheit sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Einige Stunden nach der That hat sich Oberst Rogowski nach Warschau begeben, während der verwundete Stabsrittmeister im Hospital darniederliegt.

— **Ein polnisches Preßorgan in Odessa.** Der Odessaer Korrespondent der „Gazeta Polska" meldet, daß in Odessa eine Zeitung in polnischer Sprache gegründet werden solle. Das Programm des neuen Blattes sei neben einem politischen und literarischen Theil ein vorzugsweise wirthschaftliches. An der Spitze der Redaktion stehe einer der verdienstvollsten polnischen Publizisten.

r **Schulrevisionen.** Die vortragenden Räthe im Kultusministerium, Geh. Oberregierungsrath Wätzoldt und Geh. Regierungsrath Esser, welche, wie schon mitgetheilt, an der im Anfange des Novembers hier stattfindenden Konferenz über den deutschen Sprachunterricht in den von polnischen Kindern besuchten Volksschulen Theil nehmen werden, trafen gestern bereits hier ein, und halten gegenwärtig in den hiesigen Volksschulen Revisionen ab. — Gestern hielten die beiden Ministerialräthe mit dem Regierungs-Schulrath Lucke und dem Stadt-Schulinspektor, Oberbürgermeister Kohleis eine Revision der Stadtschule III. (auf der Wallischei) ab.

+ **Personalien.** Der Feldmesser Theodor Graf zu Gnesen ist von der königl. Regierung zu Bromberg zum Vermessungsrevisor ernannt. Der Feldmesser Boleslaus Lewandowski ebendaselbst ist für den königl. Staatsdienst vereidigt worden. — Der Kanzlei-Diätar Schirmer ist als Regierungskanzlist bei der Regierung in Posen angestellt und der Hülfsschreiber Walz als Kanzlei-Diätar ebendaselbst angenommen.

r **Nagy Jacob**, der „ungarische Hirten-Schalmei-Virtuos", wird sich hier am nächsten Donnerstage unter Mitwirkung der Kapelle des 37. Regiments im Lambert'schen Saale hören lassen. Die Zeit dazu ist allerdings nicht besonders günstig gewählt, da das gegenwärtige Verhalten der Magyaren eine gewisse Antipathie gegen dieselben in Deutschland hat.

— **Die Strafanstalt Cronthal**, welche im Zusammenhang mit einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." kürzlich auch in unserer Zeitung genannt wurde, hat hinsichtlich ihrer Lage im preußischen Staate manches Kopfzerbrechen verursucht. Die fragliche Anstalt liegt Posen nichtsdestoweniger sehr nahe, nämlich in der Provinz Posen, und zwar an der Brahe im Regierungsbezirk Bromberg. Bis vor nicht gar langer Zeit hieß der Ort, bei welchem die Strafanstalt liegt, Polnisch Crone, heutzutage Crone an der Brahe.

r **Flugversuche einer zahmen Gans.** Daß die wilden Gänse vortrefflich fliegen können, kann Jedermann im Frühjahr und Herbst an den zahlreichen Schwärmen dieser Wandervögel sehen, die bald nach Norden, bald nach Süden über unsere Stadt hinfliegen. Aber auch zahme Gänse kann zuweilen die Sehnsucht ergreifen, es den kühnen Seglerinnen der Lüfte, den dahineilenden freien Schwestern gleichzuthun. Eine solche Gans, welche auf einen im 4. Stockwerk eines Hauses am Alten Markte befindlichen Boden gesperrt war, und der offenbar dort die Zeit sehr lang wurde, begab sich vorgestern an die offene Bodenluke und flog von da fort. Da die Gans aber bereits stark gemästet war, so trugen ihre Fittige sie zwar nicht nach dem Süden übers Meer hin, wohl aber kam sie bald unten auf dem Alten Markte und auf dem Pflaster an, von wo sie sich auch nicht wieder zu erheben vermochte. Sie wurde denn auch bald wieder eingefangen und zu dem Besitzer zurückgeführt, so daß sie ihrem Berufe, die Bratenschüssel zu zieren, nicht entgangen ist.

△ **Rogasen**, 22. Okt. [Ordensüberreichung. Schöffen- und Geschworenen-Liste.] Vorgestern hat der Hr. Landrath v. Nathusius aus Obornik dem Stadtältesten und Beigeordneten Hirschberg den ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Kronenorden überreicht und nahm Veranlassung, dem Dekorirten noch ausdrücklich seine Anerkennung für die dem Staate geleisteten Dienste auszusprechen. Selten ist die Anerkennung einer öffentlichen Thätigkeit mit solch' allgemeiner Genugthuung aufgenommen worden, wie diese. — Unter dem Vorsitze des Amtsrichters Büchner und im Beisein des Landraths hat heute der vom Kreistage gewählte Ausschuß die Schöffen- und Geschworenenliste für das Jahr 1881 festgesetzt.

△ **Janowitz**, 22. Oktbr. [Feuer. Verschiedenes.] Vor einigen Tagen brach in dem einige Kilometer von hier entfernten Dorfe Skarewzynek, dem Rittergutsbesitzer v. Wentzel gehörig, Feuer aus, das in kurzer Zeit 10 Wohnungen einäscherte. Dem Besitzer erwächst kein Schaden, da die Gebäude in der Provinzial-Feuersozietät versichert waren, wohingegen die armen Einlieger ein arger Verlust getroffen hat, da die meisten ihre ganzen Habseligkeiten durch den Brand verloren. Entstanden soll das Feuer durch die Unvorsichtigkeit einer Einwohnerfrau sein. — In unserer Umgegend stehen noch sehr viele Kartoffeln auf den Feldern. Es steht zu befürchten, daß die Kartoffeln bei der kalten Witterung, die wir seit einigen Tagen haben, sehr bald Schaden leiden könnten. — Die Regulirung der Welna, die, wie s. Z. berichtet wurde, von Hrn. Fischbach aus Kletzko übernommen war, mußte des kalten Wetters wegen aufgegeben werden, doch hofft Herr Fischbach, im nächsten Jahre frühzeitig ans Werk zu gehen, um die übernommene Arbeit recht bald zu Stande zu bringen.

☺ **Mrotschen**, 22. Oktober. [Jahrmarkt. Ueberschwemmung.] Der vorgestrige Jahrmarkt war ziemlich besucht und es entwickelte sich auf demselben ein recht lebhaftes Geschäft, so daß die meisten Verkäufer befriedigt ihre Heimreise antraten. Der Auftrieb auf dem Viehmarkte war nicht so stark, wie er sonst zu sein pflegt, da unsere Besitzer wegen bedeutender Futtervorräthe von ihrem Bestande nichts abgeben mögen. Der aufgetriebene Bestand wurde so ziemlich geräumt und namentlich Jungvieh gut bezahlt. Käufer waren Gutsbesitzer aus dem mehrmeiligen Umkreise, auch einige Händler aus Schlesien und Brandenburg, welche Letztere eine größere Zahl Milchkühe kauften und sie in ihre Heimath schickten. Auf dem Pferdemarkte war das Geschäft nur unerheblich. In Fohlen wurden einige Käufe abgeschlossen. Der größte Theil, obgleich gut gebaute Thiere darunter waren, blieb unverkauft. — Durch die nasse Witterung in der letzten Zeit ist der Rokitkafluß ziemlich angeschwollen und aus seinen Ufern getreten, weshalb die angrenzenden Wiesen weithin unter Wasser gesetzt worden sind. Sollte der bevorstehende Winter uns noch viel Schnee bringen, dann würden wir ein sehr nasses Frühjahr in Aussicht haben.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Neue Eisenbahnen in Westrußland.** Wie der petersburger „Golos" meldet, hat die russische Regierung beschlossen, im nächsten

Frühjahre (?) nicht weniger als fünf neue Eisenbahnen in Polen und den Ostseeländern bauen zu lassen. Es sind diese die Strecken: 1) zwischen der Festung Iwan-Gorod, Radom, Dzin, Kielzy, Minchow und Dombrowo, 166 Werst ($23\frac{5}{7}$ Meilen); 2) zwischen Kolinschki (Station der Lodzer und der Wien-Warschauer Eisenbahn), Dzin, Bodzechow und Lublin, 426 Werst ($60\frac{6}{7}$ Meilen) mit den Zweigbahnen Bodzechow-Sandomir (38 Werst oder $5\frac{3}{7}$ Meilen) und Lublin-Tomaschow (190 Werst oder $27\frac{1}{7}$ Meilen); 3) zwischen Slupno und Kutno (Station der Warschau-Bromberger Eisenbahn), 100 Werst ($14\frac{2}{7}$ Meilen; 4) zwischen Kalisch, Sieradz und Lodz, 118 Werst ($16\frac{6}{7}$ Meilen), mit der Zweigbahn Sieradz-Wieruschew (48 Werst oder $6\frac{6}{7}$ Meilen), und 5) zwischen Tukkum und Windau als Fortsetzung der Riga-Tukkumer Eisenbahn, $106\frac{1}{2}$ Werst ($15\frac{1}{7}$ Meilen) lang. Den vier ersten Eisenbahnen wird in den russischen Fachkreisen große strategische Bedeutung beigelegt. — Was die Eisenbahn Kalisch-Lodz anlangt, so ist die Meldung des „Golos", daß der Bau im Frühjahre erfolgen sollte, noch mit einigen Zweifeln aufzunehmen).

** **Petersburg,** 22. Oktober. Ausweis der Reichsbank vom 13. Oktbr. n. St.*)

Kreditbill. im Uml.	716,515,125 Rbl.		unverändert
Notenemiss. für Rechnung der Succurs.	407,900,000 „	Zun.	8,900,000 Rbl.
Vorschüsse der Bank an die Staatsregier.	376,069,799 „	Zun.	3,126,688 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 11. Oktbr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Die kaiserlich türkische Botschaft bringt offiziell zur Kenntniß aller Inhaber von türkischen Staatsschuld-Titres, daß die hohe Pforte, um ohne weiteren Aufschub zu einer direkten Verständigung mit den Inhabern von türkischen Staatsschuld-Titres behufs einer praktischen und gerechten Regelung der Wiederaufnahme der Zinsenzahlung und der Amortisirung zu gelangen, dieselben auffordert, aus ihrer Mitte eine Anzahl Delegirter zu ernennen, welche sich möglichst bald, mit den erforderlichen Vollmachten versehen, nach Konstantinopel begeben sollen, um sich direkt mit der kaiserlichen Regierung bezüglich dieser Regelung in Verbindung zu setzen. Diese Regelung soll unter folgenden Bedingungen und Bestimmungen erfolgen: 1) Nach erzielter Verständigung zwischen der ottomanischen Regierung und den Delegirten der Besitzer von türkischen Staatsschuld-Titres werden letztere eine Bank bezeichnen, welche an Stelle der Verwaltungsbehörde für die 6 indirekten Steuern, deren jetzige Kontrahenten laut Art. 13 ihres Vertrages den vollen Betrag ihrer Forderungen erhalten werden, treten wird. Die so bezeichnete Bank wird mit dem Modus der Zahlung der Einkünfte aus dieser Verwaltung an die Staatsgläubiger beauftragt werden. Die ottomanische Regierung behält sich das Recht einer allgemeinen Kontrole vor. 2) Im Falle einer Aenderung der Handelsverträge im Sinne einer Erhöhung der gegenwärtigen Zollgebühren von 8 Prozent soll die Differenz zwischen diesen 8 Prozent und dem künftigen Mehrbetrag ebenfalls zur Zinsenzahlung und Amortisirung der Staatsschuld verwendet werden. 3) Zu derselben Zahlung werden ferner verwendet werden: a) der Ueberschuß der Einnahmen aus der allgemein in Kraft tretenden Gewerbesteuer über den jetzigen Ertrag der Temessu- oder Einkommensteuer; b) die Summen (redevances), welche Ostrumelien zu entrichten hat; c) die Einkünfte von Cypern; d) der Tribut von Bulgarien; e) ein Theil des Ueberschusses, welcher sich nach Maßgabe der Erhöhung der gegenwärtigen Staatseinkünfte ergeben wird. Die Frage wegen der schwebenden Schuld und der an Rußland zu zahlenden Kriegsentschädigung werden bei diesem neuen Arrangement berücksichtigt werden.

Berlin, 25. Oktober. S. M. Aviso „Möwe", 5 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Kyckbusch, ist am 24. Oktober cr. in Plymouth eingetroffen.

Straßburg i. E., 25. Oktober. Die Zeitungsnachricht, daß der Statthalter Freiherr v. Manteuffel die Enthebung von dem Generalkommando des 15. Armeekorps nachgesucht habe, ist unrichtig.

Baden-Baden, 25. Oktober. Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff hat sich heute nach Bern begeben und wird morgen von dort nach Nizza weiterreisen.

Wien, 25. Oktober. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte wäre zu einer Vereinbarung geneigt, nach welcher der Einmarsch der Montenegriner in Dulcigno gleichzeitig mit dem Abmarsch der türkischen Truppen erfolgen würde. Die türkischen Bewohner, welche nicht in Dulcigno bleiben wollen, sollen auf den drei vor Dulcigno kreuzenden türkischen Schiffen eingeschifft werden.

Rom, 24. Oktober. Der Deputirte Baron Ricasoli ist am Schlagfluß gestorben.

London, 25. Oktober. Nach einer hier eingegangenen Meldung vom 23. d. ist Iquique durch eine Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört worden.

Konstantinopel, 25. Oktober. Die Pforte soll Riza Pascha formelle Instruktionen ertheilt haben, welche geeignet wären, die von Montenegro bezüglich der Dulcignokonvention erhobenen Schwierigkeiten zu beseitigen. — Die Pforte hat ihre Vertreter im Auslande angewiesen, die Delegirten der Inhaber türkischer Schuldtitel nach Konstantinopel einzuladen, um hier auf der Grundlage der Note vom 3. d. M. zu einem Einverständniß zu gelangen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
25.	Nachm. 2	753,5	W lebhaft	bedeckt Sn. [1]	+ 2,2
25.	Abnds. 10	754,5	W lebhaft	bedeckt	+ 1,9
26.	Morgs. 6	750,5	SW lebhaft	bedeckt	+ 3,9

[1]) Schnee, Niederschlagshöhe: 1,4 mm.

Am 25. Wärme-Maximum + 3°,8 Celsius.
= = Wärme-Minimum + 1°,9 =

Wetterbericht vom 25. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	764	WSW	6	bedeckt	9
Aberdeen .	759	WSW	1	wolkig	4
Christiansund	756	NW	5	halb bedeckt	1
Kopenhagen	759	NW	2	heiter	1
Stockholm .	—				
Haparanda .	—				
Petersburg .	—				
Moskau . .	755	NO	1	Schnee	—6
Cork Queenst.	769	N	3	halb bedeckt [1])	4
Brest . .	770	SO	3	wolkenlos [2])	4
Helder . .	764	NW	1	wolkig	8
Sylt . . .	762	N	1	halb bedeckt	4
Hamburg .	763	WNW	2	wolkig [3])	4
Swinemünde	759	WNW	4	halb bed. [4])	2
Neufahrwasser	755	NW	3	heiter [5])	2
Memel . .	750	WNW	4	Regen [6])	3
Paris . .	770	SSO	1	wolkenlos	—4
Münster . .	765	WSW	2	halb bed.	4
Karlsruhe .	769	SW	4	bedeckt	0
Wiesbaden .	768	SSW	1	bedeckt [7])	2
München .	767	SW	4	heiter	—2
Leipzig . .	764	SW	3	heiter	1
Berlin . .	761	W	3	halb bed. [8])	3
Wien . . .	763	W	6	wolkenlos	1
Breslau . .	761	W	6	bedeckt	2
Ile d'Aix .	767	O	5	bedeckt	4
Nizza . . .	759	N	2	halbbedeckt	15
Triest . . .	763	O	1	wolkenlos	4

[1]) Seegang mäßig. [2]) Seegang leicht. [3]) Neblig. [4]) Abends Regenböen, Nachts etwas Schnee. [5]) Nachts Schnee. [6]) Nachts feiner Schnee. [7]) Nachts etwas Schnee. [8]) Nachmittags Schnee und Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte Depression von Skandinavien südostwärts bis zur mittleren Ostsee fortgeschritten ist, ist nordwestlich von Schottland eine neue Depression erschienen, welche Auffrischen der Winde im Nordseegebiete wahrscheinlich macht. Gleichzeitig hat sich der hohe Luftdruck, welcher gestern über den britischen Inseln lag, auch über Frankreich und Süddeutschland ausgebreitet. Bei vielfach heiterem Wetter ist die Temperatur auf der Nordhälfte Zentraleuropas beträchtlich gestiegen, auf der Südhälfte, sowie in Frankreich und Oesterreich bedeutend gesunken. Paris meldet starken Frost. In Deutschland liegt die Wärme überall unter der normalen, und fanden vielfach Nachtfröste statt. An der deutschen Küste fielen allenthalben Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Oktober Mittags 2,24 Meter.
= = 25. = = 2,20 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,38. Pariser do. 80,50. Wiener do. 172,70. K.-M. St.-A. $147\frac{1}{4}$. Rheinische do. $158\frac{5}{8}$. Hess. Ludwigsb. $98\frac{3}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth. $130\frac{1}{8}$. Reichsanl. 100. Reichsbank $145\frac{1}{2}$. Darmstb. $150\frac{1}{4}$. Meininger B. $94\frac{1}{2}$. Oest.-ung. Bk. 704,50. Kreditaktien*) $240\frac{5}{8}$. Silberrente 63. Papierrente $61\frac{3}{4}$. Goldrente $75\frac{1}{4}$. Ung. Goldrente 93. 1860er Loose $121\frac{5}{8}$. 1864er Loose 307,50. Ung. Staatsl. 211,70. do. Ostb.-Obl. II. 84. Böhm. Westbahn $200\frac{1}{2}$. Elisabethb. $162\frac{1}{4}$. Nordwestb. $152\frac{1}{4}$. Galizier $235\frac{3}{4}$. Franzosen*) $238\frac{1}{4}$. Lombarden*) $70\frac{1}{4}$. Italiener —. 1877er Russen $91\frac{3}{8}$. II. Orientanl. $57\frac{7}{8}$. Zentr.-Pacific $110\frac{1}{4}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke $79\frac{1}{4}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $238\frac{1}{2}$. Franzosen 238, Galizier $233\frac{1}{2}$, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $239\frac{1}{2}$, Franzosen $237\frac{1}{2}$, Lombarden —, 1860er Loose $121\frac{1}{8}$, Galizier 233, österreich. Goldrente $74\frac{3}{4}$, ungarische Goldrente $92\frac{5}{8}$, II. Orientanleihe $57\frac{5}{16}$, österr. Silberrente $62\frac{5}{8}$, Papierrente $61\frac{1}{4}$. III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Abgeschwächt.

Wien, 25. Oktober. (Schluß-Course.) Nach vorübergehender Abschwächung Schluß fest. Spekulationspapiere, Renten und Bahnen durchweg gefragt.

Papierrente $71,97\frac{1}{2}$. Silberrente 73,00. Oesterr. Goldrente 86,90, Ungarische Goldrente 107,90. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 129,50 1864er Loose 172,25. Kreditloose 177,50 Ungar. Prämienl. 109,00. Kreditaktien 280,20. Franzosen 276,75. Lombarden 82,00 Galizier 272,50. Kasch.-Oderb. 127,00. Pardubitzer 138,00. Nordwestbahn 177,20. Elisabethbahn 188,70. Nordbahn 2405,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,60. Anglo-Austr. 116,00. Wiener Bankverein 134,25. Ungar. Kredit 247,50, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,20. Pariser do. 46,20. Amsterdamer do. 96,70. Napoleons $9,34\frac{1}{2}$. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 57,85. Russische Banknoten 1,18 Lemberg-Czernowitz 163,00. Kronpr.-Rudolf 159,50. Franz-Josef 168,50.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 25. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 278,80, Franzosen 275,50, Galizier 271,50, Anglo-Austr. 115,00, Papierrente 71,75, ung. Goldrente 107,55, Lombarden 81,75, österr. Goldrente 86,75, Marknoten 57,85, Napoleons 9,35, 1864er Loose —. österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Sehr fest.

Paris, 25. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,95, 3proz. Rente $86,12\frac{1}{2}$, Anleihe de 1872 120,85, Italienische 5proz. Rente 88,05, Oesterr. Goldrente $74\frac{3}{4}$. Ungar. Goldrente 94, Russen de 1877 $94\frac{3}{8}$, Franzosen 597,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 188,75, Lomb. Prioritäten 270,00, Türken de 1865 10,50, 6proz. rumänische Rente $91\frac{1}{2}$.

Credit mobilier 651,00, Spanier exter. $20\frac{1}{2}$, do. inter. $19\frac{9}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 522,00, Societe gen. 591,00, Credit foncier 1371,00, Egypter 329,00, Banque de Paris 1168,00, Banque d'escompte 838,00, Banque hypothecaire 632,00, III. Orientanleihe $58\frac{15}{16}$, Türkenloose 32,00. Londoner Wechsel $25,33\frac{1}{2}$ Rumän. Anleihe —,—.

Paris, 24. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 86,00. Anleihe von 1872 120,85, Italiener 88,40, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente $92\frac{15}{16}$, Türken 10,35, Spanier extér. $20\frac{1}{2}$, Egypter $329,37\frac{1}{2}$, Banque otomane —,—, 1877er Russen —, Lombarden — Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Steigend.

London, 25. Oktober. Consols $99\frac{3}{16}$, Italienische 5proz. Rente $87\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 3prozent. Lombarden alte $10\frac{1}{2}$, 3prozent. do. neue $10\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1871 $88\frac{1}{4}$, 5proz. Russen de 1872 $87\frac{3}{4}$, 5proz. Russen de 1873 $89\frac{5}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $10\frac{3}{8}$, 5proz. fundirte Amerikaner $104\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente $93\frac{1}{8}$, Oesterr. Goldrente 74, Spanier $20\frac{5}{8}$, Egypter 65.

Preuß. 4prozent. Consols $99\frac{1}{16}$, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Silber $52\frac{1}{16}$. Platzdiskont $1\frac{3}{4}$ pCt.

Florenz, 25. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 94,97, Gold 21,52.

Petersburg, 25. Oktober. Wechsel auf London $24\frac{3}{32}$, II. Orient-Anleihe $90\frac{3}{4}$. III. Orientanleihe $90\frac{3}{4}$.

Newyork, 25. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. $81\frac{1}{4}$ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe $102\frac{3}{4}$, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 $109\frac{1}{4}$, Erie-Bahn $43\frac{1}{2}$, Central-Pacific $112\frac{1}{8}$, Newyor. Centralbahn 135, Chicago-Eisenbahn $138\frac{3}{4}$.

Produkten-Course.

Köln, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 21,40, pr. März 22,00. Roggen loco 22,00, pr. November 20,85, pr. März 20,30. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,10, pr. Oktober 29,00, pr. Mai 30,00.

Hamburg, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko unv., auf Termine ruhig. Roggen loko unv., auf Termine ruhig. Weizen per Oktober 208 Br., 206 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 203 Br., 201 Gd., per April-Mai 188 Br., 187 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 58. Spiritus still, per Oktober 52 Br., per November-Dezember $50\frac{1}{2}$ Br., per Dezember-Januar $50\frac{1}{4}$ Br., pr. April-Mai $50\frac{1}{4}$ Br. Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum schließlich befestigt, Standard white loko 11,80 Br., 10,60 Gd., per Oktober 10,60 Gd., per November-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Matt. Schluß fester. Standard white loko 10,60 bez. per November-Dezember 10,70 bez.

Pest, 25. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhiger Termine matter, pr. Herbst 11,70 Gd., 11,80 Br., pr. Frühjahr 12,32 Gd., 12,35 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br. Mais per Mai-Juni 6,27 Gd., 6,32 Br — Wetter: Windig.

Paris, 25. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 28,25, pr. Novbr. 28,00, pr. November-Februar 27,60, Januar-April 27,40. Roggen ruhig, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl ruhig, pr. Oktober 59,75, pr. November 58,75, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,50 Rüböl ruhig, per Oktober 73,00, per November 73,75, per Dezember 74,25, pr. Januar-April 76,00. Spiritus ruhig, per Oktober 63,75, per November 62,00, per Dezember 61,75, per Januar-April 60,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 25. Oktober. Rohzucker 88° ruhig, loco 53,00, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 59,25, per November 59,25, Dezember —,—, per November-Januar 59,50.

London, 25. Oktober. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen.

London, 25. Oktober. Havannazucker Nr. 12 24. Ruhig.

London, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen und Hafer träge, Gerste und Mais fest, Mehl unverändert. Wetter: Kalt.

London, 25. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,023, Gerste 10,155, Hafer 51,896 Qrts.

Fremder Weizen ruhig, aber stetiger, rother $\frac{1}{2}$ bis 1 Sh. niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen ruhig, Hafer williger, Malzgerste 1 Sh. billiger.

Liverpool, 25. Oktober. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. [illegible] Tagesimport —,— Ballen, davon — B. amerikanische, — B. ostindische.

Liverpool, 25. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung $6\frac{3}{8}$, Dezember-Januar-Lieferung $6\frac{3}{8}$ d., Februar-März-Lieferung $6\frac{13}{32}$.

Glasgow, 25. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 sh. — d.

Antwerpen, 25. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko [illegible] bez. und Br., per Novemer-Dezember $26\frac{3}{4}$ Br., per Januar-März [illegible] Br. Weichend.

Antwerpen, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Amsterdam, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 288, per März 295. Roggen loko und auf Termine niedriger, pr. Oktober 244, pr. März 236. Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko $32\frac{1}{2}$, pr. Herbst $32\frac{1}{4}$, pr. Mai $33\frac{5}{8}$.

Marktpreise in Breslau am 25. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,	pro	21 50	21 20	20 70	20 30	20 10	19 30
Gerste,	100	17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 20	14 90	14 30	13 70	13 20	12 70
Erbsen	Kilog.	20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps . . .		23	75	22	50	20	50
Winterrübsen .	pro	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen .	100	23	—	21	50	19	50
Dotter . . .		22	—	20	50	19	—
Schlaglein . .	Kilogr.	25	—	23	50	22	—
Hanfsaat . . .		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klgr. 32—35—38—42 M., weißer feine Qualitäten behauptet, per 50 Klgr. 42—50—58—72 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: behauptet, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—8,50—9,00 M. blaue 8,00—8,40—8,80 Mk. — Thymothee: unverändert, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: mehr Kauflust, per 100 Kilog. 19,50—20,50—21,50 M. — Mais: gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—15,40 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,00 Mark, geringere 2,50—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,75 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mrk. — Mehl: in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Submissionen, Verkäufe, Lizitationen, etc. etc.*)

Proviantamt. 27. X., 10 Uhr im Mag. 1, Kleie, Fußmehl ꝛc.

*) Im Inseratentheile unserer Zeitung **nicht** enthalten.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Oktober. Wind: NNW. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko — M. nach Qualität gefordert. Gelber — M. ab Bahn bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 205½—206½ bez., per November-Dezember 206½—207 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 211—210½—211½ bez. Gekündigt 17,000 Ztr. Regulirungspreis 206½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 210—218 M. nach Qualität geford., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab B. bez., per Oktober 213—216 bez., per Oktober-November 208½—211 bez., per November-Dezember 206½ bis 209 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 197—196 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 214 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—168 nach Qualität gef., russischer 145—155 bez., ost- und westpreußischer 148—157 bez., pommerscher und mecklenburgischer 155—159 bez., schlesischer 153 bis 157 bez., böhmischer 153—157 bez., per Oktober 150—150½ bez., per Oktober-November 147½ bez., per November-Dezember 145½—146 bez., per April-Mai 149½—149—149¾ bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 150 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200 bis 215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 138—142 nach Qualität gef., Oktober 139½ bez., November — M., Dezember — M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. Gekündigt — Ztr. Gekündigt 1000 Ztr. 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50—30,00 M., 0: 30,00 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,25 bis 28,75 M., 0/1: 28,75 bis 27,75 M., per Oktober 28,70 bis 28,90 bez., per Oktober-November 28,70 bis 28 90 bez., per November-Dezember 28,70—28,90 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,20 bis 28,90 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Regulirungspreis 28,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,3 M., flüssig — M., mit Faß 53,6 M., per Oktober 53,5 bez., per Oktober-November 53,5 bez., per November-Dezember 53,5—53,4—53,5 bez., per Dezember-Januar 54,6—54,5 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,3 bis 57,4 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,3 M., per Oktober 31,3—30,8 bez., per Oktober-November. 31,3—31,8 bez., per November-Dezember 31,0 bis 30,8—30,9 bez., per Dezember-Januar 31,0—30,8—31,0 bez., per Januar-Februar — bz., April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,0 bez., per Oktober 58,0—57,4—57,5 bez., per Oktober-November 57,6 bis 57,1—57,2 bez., per November-Dezember 57,3—56,8—56,9 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 58,1—58,4—58,1 bez., per Mai-Juni 58,2—58,7—58,3 bez. Gekündigt 90,000 Liter. Regulirungspreis 57,2 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 25. Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: lustlos alter hochbunt und glasig 220—230 Mk., neuer nach Qual. 160—215 M. — Roggen: unverändert, feiner loco inld. 195—200 Mk. ger. Qualität 170—185 Mark. — Gerste: —, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. — Hafer: loco neuer 140—150 Mark. — Erbsen: Kochwaare 180—190 M. Futterwaare 170 180 Mark — Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel. — Spiritus: niedriger, pro 100 Liter 100 pCt. 55,50—56 M. — Rubelcours: 202,50 Mk.

Stettin, 25. Oktober. (An der Börse.) Wetter: veränderlich. Temperatur + 5 Grad R. Barometer 28.3. Wind: N[illegible] Morgens — 1 Gr. R.

Weizen, matt, per 1000 Kilo loko gelber 200—205 Mark, geringer 185—195 M., weißer 204—210 Mk., per Oktober 206—20[illegible] Mk. bez., per Oktober-November 206—205 M. bez., per Frühjahr 209,5—208 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 203—208 Mark, per Oktober 208 M. bez., per Oktober-November 207,5—206,5 M. bez., 207 M. Gd., per Frühjahr 196—195—195[illegible] Mk. bez. — Gerste matter, per 1000 Kilo loko geringe 145 bis 15[illegible] M., Oderbruch 160—167 Mark, Märker 166—169 Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 136 bis 152 M. — Erbsen still, per 100[illegible] Kilo loco Futter- 180—185 M., Koch- 190 bis 195 M. — Winterrübsen stille, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Oktober 240 M. Br., per Oktober-November — M. Br., per April-Mai 254 M. bez. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Oktober 53 Mk. bez., per Oktober-November 53 M. bez., per April-Mai 56 M. Br., per September-Oktober — M. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,6 M. bez., per Oktober 57,5 M. bez., per Oktober-November 56,5 M. bez. und Gd., per November-Dezember 56 M. bez. und Gd., per Frühjahr 57,3—57 M. bez., 57,2 M. Br. und Gd. — Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen, 300 Ztr. Rüböl. Am Sonnabend 800 Ztr. Rüböl. Regulirungspreise: Weizen 205,5 M., Roggen 207 Mark, Rübsen 240 M., Rüböl 53 M., Spiritus 57,5 M. — Petroleum loko 11,4 M. tr. bez. Regulirungspreis 11,4 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 25. Oktober. Auch an heutiger Börse erhielt sich eine sehr feste Stimmung, die in zahlreichen Kurserhöhungen ihren Ausdruck fand. Es zeigte sich für die verschiedensten Werthe eine mehr oder weniger lebhafte Kauflust, die um so mehr an Bedeutung gewinnt, als sie auch vielfach aus den Kreisen des Privat-Publikums entsprungen war. Zum großen Theil gaben allerdings heute ebenfalls Deckungskäufe der Kontremine der Börse die feste Tendenz. Die steigenden Eisenpreise, die aus Glasgow gemeldet wurden, lenkten von Neuem die Aufmerksamkeit der Spekulation sowohl, wie des Privatkapitals den Montanwerthen zu und zeigte sich für diese Effekten heute ein recht lebhafter Begehr. Zu den besonders bevorzugten Papieren dieser Gattung zählen neben Dortmunder Union und Laurahütte unter anderen auch die Aktien des Hessisch-Rheinischen Bergwerks-Vereins. Ebenso fanden Bankaktien bessere Beachtung und wendete sich das Interesse namentlich den Aktien der Meininger Kreditbank, der Produkten- und Handelsbank, der Preußischen Bodenkreditbank, der Dresdener Bank und der Maklerbank zu. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich ferner in den ausländischen Staatsanleihen, die meist sogar ziemlich bedeutende Kurserhöhungen aufzuweisen haben; in erster Linie waren Ungarische Goldrente, Oesterreichische Goldrente, 1860er Loose und Italiener beliebt. Rumänische Rente blieb wenig verändert, und wenn auch russische Werthe an der allgemeinen Kursbesserung theilnahmen, so zeigte sich doch für diese die Tendenz weniger fest. Eisenbahnaktien blieben vernachlässigt und konnten sich nur schwach auf den Sonnabend-Kursen behaupten. Eisenbahn-Prioritäten waren sehr still und von einheimischen Devisen zeigte sich nur für vereinzelte 4½prozentige einige Nachfrage. Preußische und andere deutsche Staatspapiere traten wenig in Verkehr, trugen aber eine feste Physiognomie. Pommersche Hypothekenbank 64½, Hessisch-Rheinisches Bergwerk 63¼. Per Ultimo notirten: Franzosen 478—477—477,50, Lombarden 143, Kreditaktien 483,50—482,50—4,50—4,54, Diskonto-Kommandit-Antheile 175,90 bis 175,60, Darmstädter Bank 150—150,25—150,10, Deutsche Bank 14[illegible] bis 145—144,60, Dortmunder Union 85,70—84,25, Laurahütte 120,2[illegible] bis 119. Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 25. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bzG
do. neue 1876	4	100,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,80 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,25 G
do.	4½	103,40 bz
Landsch. Central	4	98,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,00 G
do.	4	99,50 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	88,90 bz
do.	4	98,70 bz
do.	4½	101,30 G
Pommersche	3½	89,00 bz
do.	4	99,00 bzG
do.	4½	102,90 G
Posensche, neue	4	98,80 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 G
do.	4	98,90 B
do.	4½	100,00 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,70 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,00 B
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	99,50 B
Preußische	4	99,50 B
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Souvereignes		20,33 G
20-Frankstücke		16,15 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,37 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,45 bz
Oesterr. Banknot.		173,25 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		204,40 bz

Deutsche Fonds.

P.-A v. 55 a 100 Th.	3½	147,80 G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,30 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,90 bzG
do. 35 fl. Oblig.	—	173,00 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 bzG
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,40 bzG
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,80 bzB
Goth Pr.-Pfdbr.	5	119,00 bzG
do. II Abth.	5	117,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 G
Meininger Loose	—	26,60 bzG
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,75 bzG
Oldenburger Loose	3	153,40 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,75 G
do. do.	4½	101,75 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,50 B
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,00 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,00 G
do. II. IV. 110	5	101,75 G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,75 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,50 bzG
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	102,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,00 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. do. 110	5	105,00 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	103,60 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bzG
do. do.	4½	100,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,30 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,30 G
Oesterr. Goldrente	4	74,90 bz
do. Pap.-Rente	4½	61,70 G
do. Silber-Rente	4½	62,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	327,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,50 B
do. do. v. 1864	—	306,25 bzG
Ungar. Goldrente	6	92,90 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,75 bzG
do. Loose	—	210,00 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	87,25 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,80 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	78,50 bz
do Engl. A. 1822	5	87,00 B
do. do. A. v. 1862	5	88,30 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,80 bzG
do. do. 1872	5	88,80 bzG
do. do. 1873	5	88,90 bz
do. do. 1877	5	91,70 bz
do. do. 1880	4	69,70 bz
do. Boden-Credit	5	80,40 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,00 bz
do. do. v. 1866	5	136,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	59,20 bz
do. 6. do. do.	5	86,00 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,40 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,25 G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	203,40 bz
do. 100 R. 3 M.	201,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	204,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	38,75 bz
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,60 bz
Berl. Handels-Ges.	4	101,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	166,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	6,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,50 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	96,10 bzG
Danziger Privatb.	4	112,00 G
Darmstädter Bank	4	149,75 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	81,50 bz
do. Landesbank	4	116,00 G
Deutsche Bank	4	144,60 G
do. Genossensch.	4	116,00 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 B
do. Reichsbank.	4½	146,00 B
Disconto-Comm.	4	175,30 bz
Geraer Bank	4	85,90 bz
do. Handelsb.	4	57,00 G
Gothaer Privatbk.	4	101,50 bzB
do. Grundkredb.	4	91,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	108,00 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,50 B
do. Discontob.	4	102,80 G
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,00 bz
Meining. Creditbk.	4	93,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,50 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,25 bzB
Norddeutsche Bank	4	165,25 G
Nordd. Grundkredit	4	47,75 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	93,00 bz
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	50,60 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	128,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	101,00 B
Produkt.-Handelsbk	4	77,75 bzG
Sächsische Bank	4	119,25 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,25 bzG
Schles. Bankverein	4	106,75 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	65,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,00 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	66,00 bzB
Dortmunder Union	4	12,10 bz
Egells Masch.-Akt.	4	30,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 bzB
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,50 bz
Georg-Marienhütte	4	96,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	99,25 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,75 B
Lauchhammer	4	34,50 bzG
Laurahütte	4	119,00 bzB
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,75 bzG
Magdeburg. Bergw	4	126,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,40 bz
Menden u. Schw. B.	4	72,75 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	52,00 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	87,75 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	49,00 bz
Redenhütte cons.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,90 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,75 G
Unter den Linden	4	6,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	74,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,50 bzG
Altona-Kiel	4	157,50 bz
Bergisch-Märkische	4	118,10 bzG
Berlin-Anhalt	4	121,40 bzG
Berlin-Dresden	4	19,25 bzG
Berlin-Görlitz	4	20,80 bzB
Berlin-Hamburg	4	234,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,90 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bzG
Märkisch-Posener	4	26,75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	201,70 bzG
do. Lit. B.	3½	167,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	48,25 bzG
Rechte Oderuferb.	4	148,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzG
Stargard-Posen	4½	102,20 bz
Thüringische	4	173,25 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,00 bzB
Ludwigsh.-Bexbach	4	202,00 bzB
Mainz-Ludwigsh.	4	98,00 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,50 bz
Albrechtsbahn	5	30,20 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	131,60 bz
Aussig-Teplitz	4	212,50 bzG
Böhm. Westbahn	5	100,00 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	83,25 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	72,10 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,30 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	49,75 bzB
Kaschau-Oderberg	5	54,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,10 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	304,50 bzG
do. Litt. B.	5	336,25 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,70 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,50 G
do. Certifikate	4	53,50 G
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	59,30 bz
Schweizer Unionb.	4	27,25 bz
Schweizer Westbahn	4	24,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,80 bz
Warschau-Wien	4	279,50 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	53,90 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,60 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,90 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,00 G
Marienb.-Mlawka	5	86,30 G
Nordhausen-Erfurt	5	94,00 G
Oberlausitzer	5	49,25 bzG
Oels-Gnesen	5	37,90 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen-Creuzburg	5	71,00 bz
Rechte Oderuf.-Bahn	5	146,90 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	34,50 bz

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,25 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,30 bzG
Cöln-Minden	6	147,00 bzB
Magd.-Halberstadt	6	147,20 G
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,80 G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,25 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,10 bzG
Rhein. St. A. abg.	6½	158,75 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,50 G
do. Lit. B. gar.	4	99,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,20 B
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,00 G
do. II.	4½	102,00 G
do. III. v. St. g.	3½	90,50 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,50 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,90 B
do. IV.	4½	102,00 G
do. V.	4½	102,00 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,00 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,25 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	104,00 G
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,70 bzG
do. II.	4½	101,70 bzG
do. Litt. B.	4½	102,00 bzG
Berlin-Görlitz	4½	101,20 bzG
do. do. Litt. B.	4½	100,50 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,60 G
do. do. C.	4	99,60 G
do. do. D.	4½	102,60 G
do. do. E.	4½	101,50 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,10 G
do. do. III.	4	99,10 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,10 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,20 bz
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,80 bzB
do. do. Litt. I.	4½	101,80 bzB
do. do. 1876	5	105,50 B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,40 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 G
do. do. de 1865	4½	101,00 G
do. do. de 1873	4½	101,00 G
do. Leipz. A.	4½	102,80 bzG
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	83,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 bzG
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 bzG
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,00 B
do. F.	4½	102,50 B
do. G.	4½	101,80 bzG
do. H.	4½	102,30 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,40 G

Oberschles. v. 1874	4½	102,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	99,25 B
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,25 bzB
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	99,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 B
do. v. 1862, 64	4½	101,70 B
do. v. 1865	4½	101,70 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bzB
do. II. do.	4½	102,25 bzB
Schlesw.-Holstein	4½	102,00 G
Thüringer I.	4	99,00 bzB
do. II.	4½	
do. III.	4	99,00 bzB
do. IV.	4½	102,25 G
do. VI.	4½	102,25 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,30 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	84,90 G
do. do. II.	5	88,00 B
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,30 G
do. II.	5	79,60 G
do. III.	5	76,20 bzG
do. IV.	5	76,30 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,00 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,50 bzG
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 bzG
do. II. Em.	5	103,60 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	86,00 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,25 bzG
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,60 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,10 bzG
do. do. 1869	5	79,00 B
do. do. 1872	5	78,90 bzB
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,20 B
Reichenb.-Pardubitz	5	80,50 G
Südösterr. (Lomb.)	3	266,00 bzG
do. do. neue	3	266,50 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,75 bz
Brest-Grajewo	5	86,40 bz
Charkow-Asow g.	5	95,25 B
do. in Lstr. a 20 40	5	89,00 B
Chark.-Krementsch.	5	93,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,25 G
Koslow-Woron. gar	5	
Koslow-Woron, Ob.	5	83,50 G
Kursk-Chark. gar.	5	95,10 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,75 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	99,50 G
Losowo-Sewast.	5	81,00 bz
Mosko-Rjäsan	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk	5	96,70 bzB
Schuja-Iwanow.	5	95,70 B
Warschau-Teresp.	5	96,75 G
do. kleine	5	96,75 G
Warschau-Wien II.	5	103,75 G
do. III.	5	101,90 G
do. IV.	5	100,60 G
Zarskoe-Selo	5	70,50 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.